

Dieses Dokument enthält vollständige Details zum OFP-Projekt, wie es auf der Projektwebsite <https://blha.brandenburg.de/index.php/projekte/ofp-projekt/> am 16.11.23 veröffentlicht wurde. Es wird durch eine für www.lootedart.com speziell verfasste Beschreibung des Projekts eingeleitet:

Elektronische Auswertung der personenbezogenen Akten der Vermögensverwertungs-stelle des Oberfinanzpräsidenten Berlin-Brandenburg (1933 bis 1945) zur Ermittlung von Kunstbesitz und zur Lokalisierung von NS-Raubkunst – Wissenschaftliche Erschließung einer zu digitalisierenden Massenquelle im Brandenburgischen Landeshauptarchiv, Potsdam

Im Brandenburgischen Landeshauptarchiv in Potsdam sind die personenbezogenen Akten des Oberfinanzpräsidenten (OFP) Berlin-Brandenburg überliefert, zu welchen auch rund 42.000 Personenakten der „Vermögensverwertungsstelle“ gehören. Diese wurde am 01.01.1942 im Zusammenhang mit dem Beginn der Massendeportationen von Jüdinnen und Juden in Ghettos, Konzentrations- und Vernichtungslager als eigene Dienststelle beim OFP Berlin-Brandenburg eingerichtet. Die Aktengruppe umfasst neben den Akten zur Verwertung des letzten Besitzes der Deportierten auch Akten zum beschlagnahmtem Eigentum von Emigrant*innen. Zahlreiche Dokumente beziehen sich auf die Beschlagnahme und die Verwertung von Kunst- und Kulturgut während des Nationalsozialismus.

Das Forschungsprojekt (kurz: OFP-Projekt) untersucht systematisch die Verwertung geraubter Kunstobjekte zu Gunsten der Staatskasse. Wesentlich für das Projekt sind die in den Akten dokumentierten Hinweise zu Versteigerungen oder anderweitigen Verkäufen sowie Selektionen von Kunst und Kulturgut, die durch nationalsozialistische Gesetze und Verordnungen vorgegeben waren. Sie ermöglichen es, öffentliche Einrichtungen und Museen als Standorte von NS-verfolgungsbedingt entzogenem Kulturgut zu identifizieren.

Um dies zu erreichen, werden die zuvor digitalisierten Akten der Vermögensverwertungsstelle mit Hilfe eines Dokumenten-Management-Systems (DMS) systematisch durch die Provenienzforscherinnen ausgewertet. Eine automatisierte Texterkennung (Optical Character Recognition) ermöglicht die weitgehende Volltextdurchsuchbarkeit des maschinenschriftlichen Teils der Akten. Darauf aufbauend erlauben verschiedene Klassifikationen und Verschlagwortungen, die auf einer intensiven Grundlagenforschung in den Akten aufbauen, gezielt computergestützt nach den Profiteuren des nationalsozialistischen Kunstraubes zu suchen. Die so identifizierten Einzelfälle werden durch die Provenienzforscherinnen im Projekt im Anschluss ausgewertet, aufbereitet und ggf. tiefer recherchiert. Das DMS als Auswertungswerkzeug für die Provenienzforschung wurde im Zuge des Projekts eigens konzipiert, umgesetzt und wird während der Projektlaufzeit fortgehend weiterentwickelt.

Die Ergebnisse der Provenienzforschung sollen im laufenden Projekt an die Rechtsnachfolger der Opfer nationalsozialistischer Verfolgung (soweit bekannt) und an die öffentlichen Einrichtungen und Museen, welche nach Aktenlage Kunstobjekte aus ehemaligem jüdischem Besitz erworben haben, weitergegeben werden, damit ein Restitutionsprozess angestoßen werden kann.

Unter Einhaltung der archivgesetzlichen und datenschutzrechtlichen Bestimmungen sollen die Digitalisate der Vermögensverwertungsstellenakten sowie die im Projekt gewonnenen Forschungsergebnisse für eine öffentliche und wissenschaftliche Nachnutzung zur Verfügung gestellt werden.

Das mehrjährige Projekt wird durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien und das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg gefördert.

© Brandenburgisches Landeshauptarchiv

Kontakt: ofp.provenienz@blha.brandenburg.de

Projektlaufzeit: 01.10.2019 – 30.09.2026

DAS OFP-PROJEKT

Über das Projekt

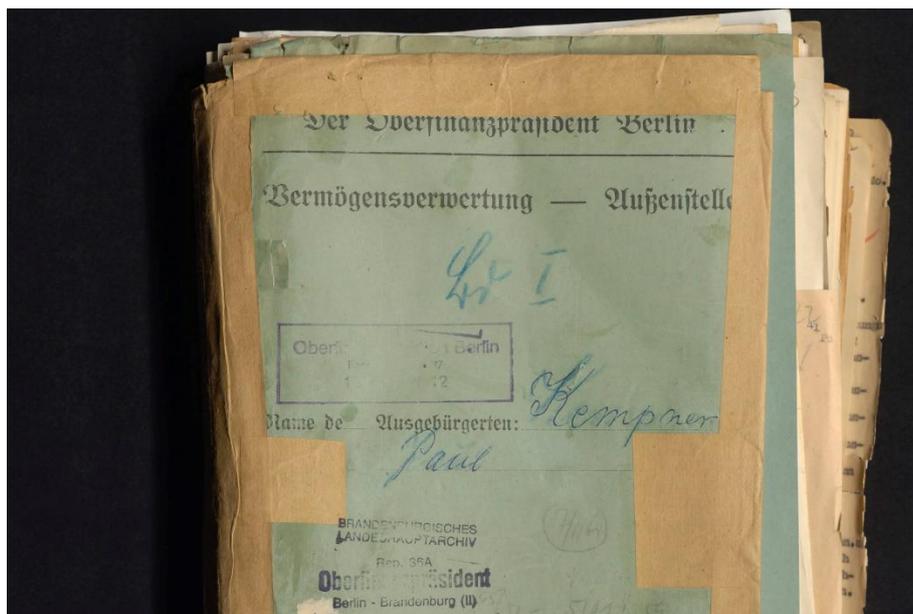


Provenienzforschung anhand von personenbezogenen Akten: Die rund 42.000 Akten des Bestandes Rep. 36A Oberfinanzpräsident Berlin-Brandenburg (II) dokumentieren die Arbeit der nationalsozialistischen „Vermögensverwertungsstelle“ und damit die systematische Verwertung des Vermögens von als jüdisch oder reichsfeindlich verfolgten Personen. Um Hinweise zu heutigen Standorten geraubter Kunst- und Kulturgüter zu ermitteln, werden die Akten restauratorisch vorbereitet, digitalisiert und mit einer OCR-Erfassung durchsuchbar gemacht. Mithilfe eines dazu angepassten Dokumentenmanagementsystems werten die im Projekt beschäftigten Provenienzforscher*innen die Akten anschließend aus. Darüber hinaus ist es geplant, die Digitalisate möglichst umfassend für die internationale Forschung online verfügbar zu machen. Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) und das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg (MWFK) finanzieren das Projekt gemeinsam.

Vergrößerte Bilder mit Bildunterschriften:



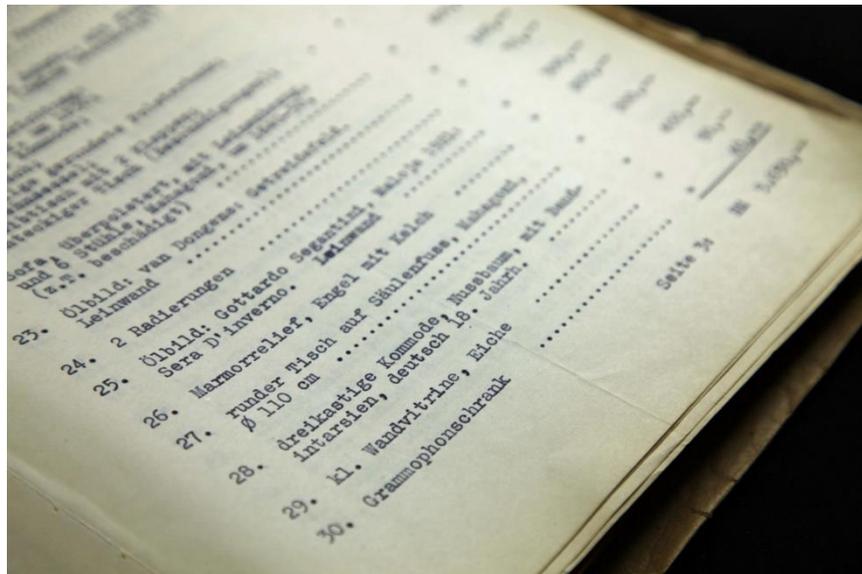
Die OFP-Akten im Magazin des Landeshauptarchivs
OFP files in the archive



Die OFP-Akten im Magazin des Landeshauptarchivs
Akte zu Paul Kempner (1889–1956), der zunächst nach England, dann 1939 in die USA emigrierte,
BLHA, Rep. 36A Oberfinanzpräsident Berlin-Brandenburg (II) Nr.19175
File on Paul Kempner (1889–1956), who emigrated first to England, then in 1939 to the USA
OFP files in the archive



Zustandserfassung an der Werkbank im Landeshauptarchiv
Condition assessment of the files



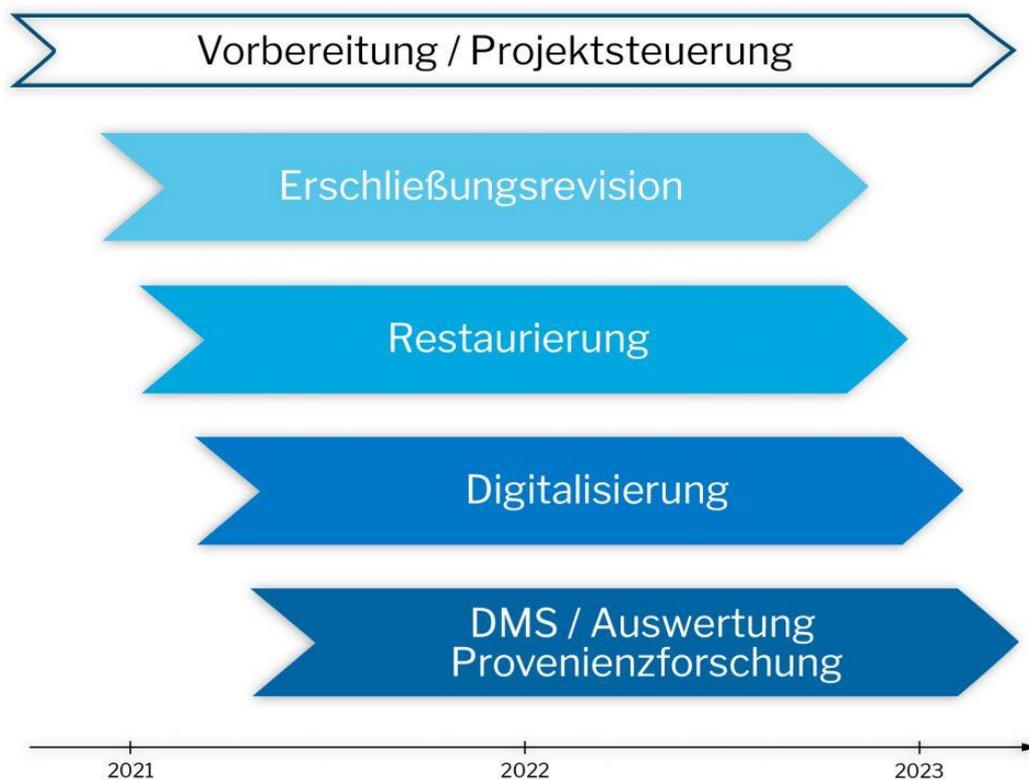
Ausschnitt einer Vermögensaufstellung aus der Akte zu Paul Kempner
File on Paul Kempner, assets statement; BLHA, Rep. 36A Oberfinanzpräsident Berlin-Brandenburg (II)
Nr.19175

DIE ARBEITSBEREICHE

Um die überlieferten Dokumente der „Vermögensverwertungsstelle“ mit digitalen Forschungswerkzeugen auswerten zu können, ist im gesamten Projektablauf eine enge Zusammenarbeit verschiedener Fachbereiche notwendig.

Grundlegend ist es zunächst, die Erschließungsangaben des Bestandes zu vereinheitlichen. Eine serielle Zustandserfassung durch die Restaurierung ist Ausgangspunkt für die Durchführung notwendiger konservatorischer Maßnahmen am Papier. Die auf diese Weise vorbehandelten Akten werden im Anschluss vorlagenschonend digitalisiert und die Digitalisate weiterverarbeitet, bis sie schließlich ihrem eigentlichen Ziel, der elektronischen Auswertung der Provenienzforschung zugeführt werden. Um den Bestand nachhaltig für weitere historische Fragestellungen und Recherchen zu öffnen, sollen die Digitalisate zudem umfassend online gestellt werden.

Im Projektablauf sorgt eine engmaschige Steuerung dafür, dass die sukzessive Bearbeitung des Bestandes und die Vielzahl von parallel ablaufenden internen und externen Arbeitsschritten gelingen können. Das interdisziplinäre Arbeiten im Projekt stellt alle Beteiligten vor neue Aufgaben und sorgt zugleich für einen steten Austausch.



Timeline des Projektes

DATEN PRÜFEN UND VEREINHEITLICHEN – DIE ERSCHLIEßUNGSREVISION

Wir Archivar*innen hüten Archivschatze – mit Ärmelschonern und Hornbrille wühlen wir uns durch enorme Papierberge in staubigen Kellern. Soweit das Klischee, das sich als Bild noch immer hartnäckig hält. Dass wir vor allem vor dem Rechner sitzen, und Datensätze in spezialisierten Datenbanken bearbeiten, gehört wohl (noch) nicht zum verbreiteten Bild des archivarischen Arbeitens. Genau das aber ist die Hauptaufgabe des Archivars im OFP-Projekt.

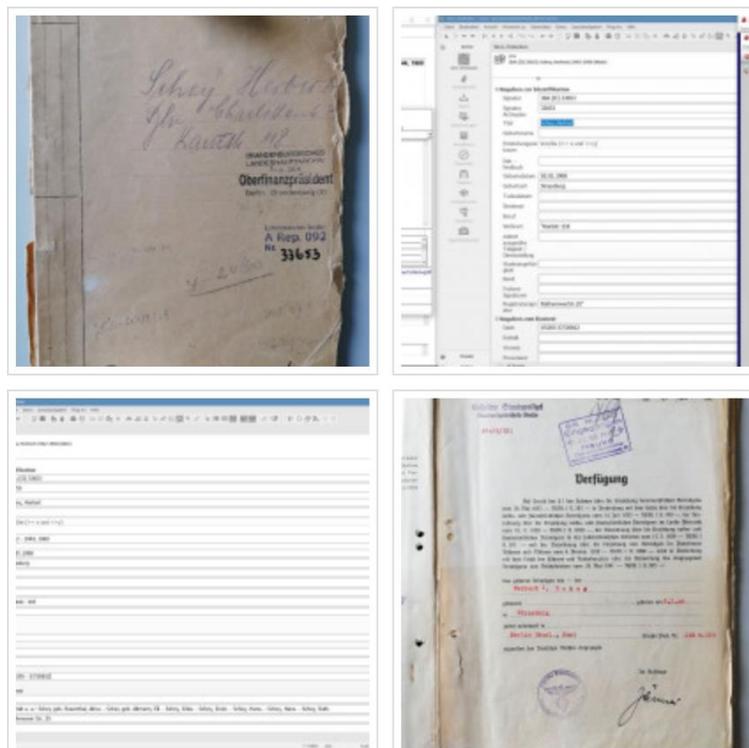
Ziel des Archivars im Projekt ist es vorrangig, die bereits vor vielen Jahren in einer Datenbank erfassten Datensätze zu den rund 42.000 Akten zu überprüfen, zu überarbeiten und zu vereinheitlichen. Dies ist aus mehreren Gründen notwendig:

Die Akten der Vermögensverwertungsstelle wurden bis 2001 im Landesarchiv Berlin aufbewahrt und erst dann im Zuge von Bestandsabgrenzungsverhandlungen an das Landeshauptarchiv übergeben. Eine Erst-Erfassung der Akten wurde noch im Landesarchiv Berlin begonnen und im Landeshauptarchiv fortgesetzt. Daraus resultierten zum einen unterschiedliche Verzeichnungsstandards, zum anderen erfolgte die Erfassung in einer heute nicht mehr verwendeten Datenbank, die automatisiert in die aktuelle Archivdatenbank übernommen wurde. Bei der Übertragung entstandene formale Fehler werden nun korrigiert sowie die Verzeichnungsangaben auf ihre Standardisierung hin geprüft. Eine eindeutige Verzeichnung aller Akten bildet die Grundlage für die Durchführung von Restaurierungsmaßnahmen, die Digitalisierung und die Auswertung im Projekt.

Strasburg oder Straßburg?

Parallel zur Normierung der Datensätze wird die Plausibilität der Erschließungsdaten geprüft. Bei über 40.000 Einzelfallakten haben sich zwangsläufig Fehler eingeschlichen. Ist der Entstehungszeitraum der Akten eingetragen? Sind Geburtsort, Name, Familienangehörige und der letzte Wohnort richtig erfasst? Dies ist vor allem wichtig, um die Daten für alle potenziellen Nutzer*innen umfänglich nachnutzbar zu machen. Suchvorgänge in der Datenbank sollen zukünftig Familienangehörigen und Forschenden präzise Ergebnisse liefern und Recherchen mit unterschiedlichen Schwerpunkten ermöglichen – beispielsweise die Suche nach Personen mit gleichen Wohn- und Geburtsorten.

Gegebenenfalls entscheidet die richtige Schreibweise des Geburtsortes darüber, ob eine Person oder Personengruppe überhaupt aufgefunden werden kann. Ob jemand in Strasburg/Westpreußen oder in Straßburg/Elsass geboren wurde, kann je nach Fragestellung einen großen Unterschied machen. Der Archivar prüft unklare vorhandene Angaben an den Papier-Akten selbst oder gleicht sie mit der LIDOS-Gedenkbuchdatenbank für Berlin ab.



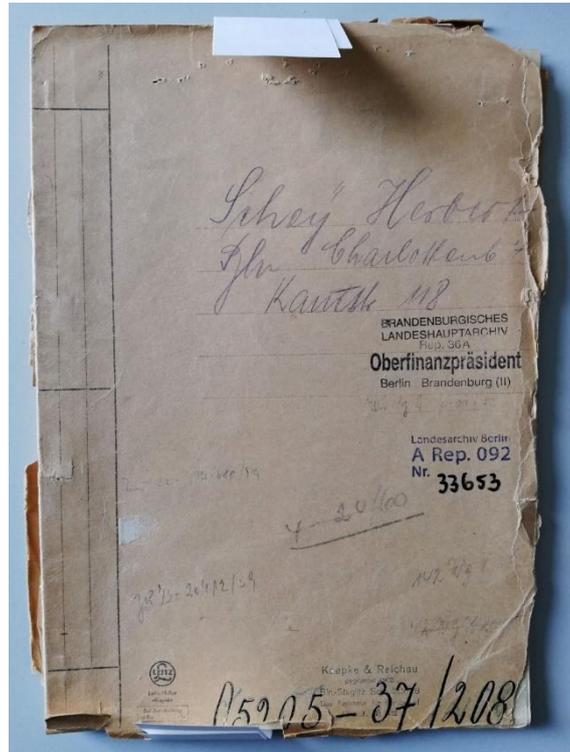
Am Ende des Projekts

Am Ende der archivarischen Arbeiten im Projekt soll ein gut strukturierter Datenpool zur Verfügung stehen, der im Rahmen der archivrechtlichen Vorgaben online gestellt wird. Auffindbarkeit sowie Nutzbarkeit der Akten, Digitalisate und Erschließungsdaten sollen damit gefördert werden. Die einheitliche Strukturierung der Daten soll es zudem vereinfachen, diese zu exportieren und Rechercheplattformen zur Verfügung zu stellen.

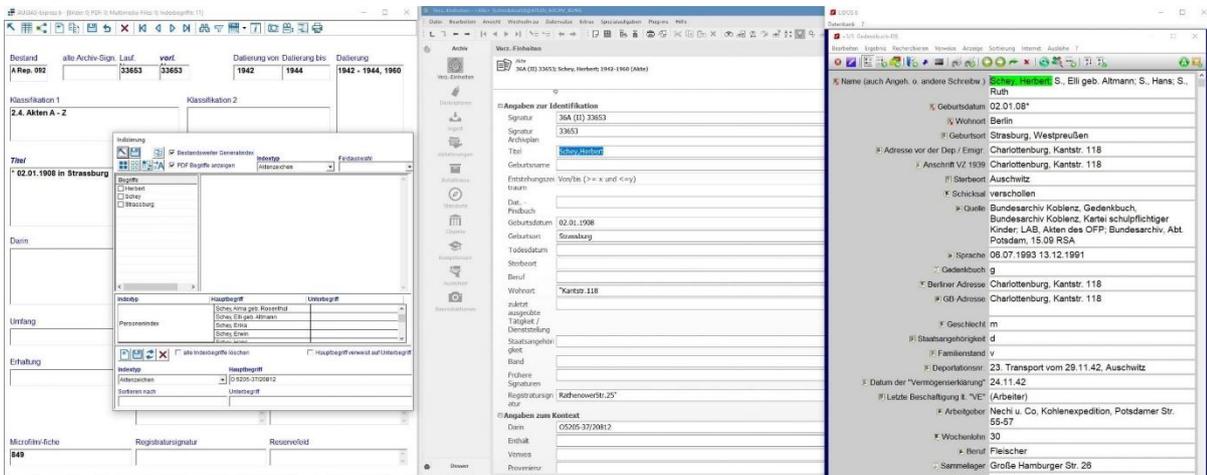
[Ansprechpartner für den Bereich Erschließung: Dominic Strieder](#)

[Zurück zur Übersicht der Arbeitsbereiche](#)

Vergrößerte Bilder mit Bildunterschriften:



Akte Schey, Herbert mit Registratursignatur (O 5205 – 37/208) und Archivsignatur im Brandenburgischen Landeshauptarchiv (Rep. 36 A (II) 33653)
File: Schey, Herbert with registry signature (O 5205 - 37/208) and archive signature in the Brandenburg Main State Archive (Rep. 36 A (II) 33653).



Abgleich der durch automatischen Export aus Augias (links) generierten Datensätze in Scope (Mitte) und Überprüfung der Erschließungsangaben anhand der LIDOS 8 Gedenkbuchdatenbank (rechts)
Comparison of the records generated by automatic export from Augias (left) in Scope (centre) and verification of the indexing information using the database LIDOS 8-Gedenkbuchdatenbank (right)

Verz.-Einheiten - <Alle> (Schreibkraft@APLKO_ARCHV_BLHA)

Verz.-Einheiten

Alte 36A (II) 33653; Schey, Herbert; 1942-1960 (Akte)

Status: In Bearbeitung
Personal BLHA
Personal Query BLHA

Angaben zur Identifikation

Signatur 36A (II) 33653
 Signatur 33653
 Archvplan
 Titel Schey, Herbert
 Geburtsname
 Entstehungszeitraum Von/bis (>= x und <= y) 1942 und 1960
 ca. ca.
 Dat. - Findbuch 1942 - 1944, 1960
 Geburtsdatum 02.01.1908
 Geburtsort Strasburg
 Todesdatum
 Sterbeort
 Beruf
 Wohnort Kantstr. 118
 zuletzt ausgeübte Tätigkeit / Dienststellung
 Staatsangehörigkeit
 Band
 Frühere Signaturen
 Registratursignatur O 5205 - 37/20812

Angaben zum Kontext

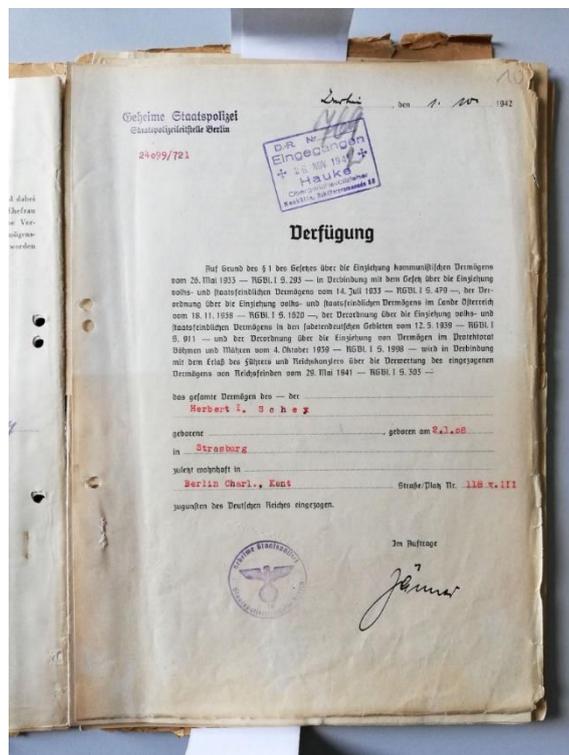
Darin
 Enthält Enthält u. a.: Schey geb. Rosenthal, Alma. - Schey geb. Altmann, Elk. - Schey, Erika. - Schey, Erwin. - Schey, Hans. - Schey, Hans. - Schey, Ruth.
 Verweis Rathenower Str. 25
 Provenienz

Dossier
Admin
VE Rechte

Drücken Sie F1, um Hilfe zu erhalten. 17 (3963) Alte Suchfilter ein 1/1 Bearbeiten

Bearbeiteter, ergänzter und korrigierter Scope Datensatz. Der Geburtsort wurde korrigiert, die Wohnadresse ermittelt, die Laufzeit nachgetragen, Trennzeichen eingefügt und die weiteren im Akt vorkommenden Personen ergänzt.

Edited, completed and corrected Scope record. The place of birth was corrected, the residential address was identified, the date of creation was added, spaces were inserted and the other persons appearing in the file were complemented.



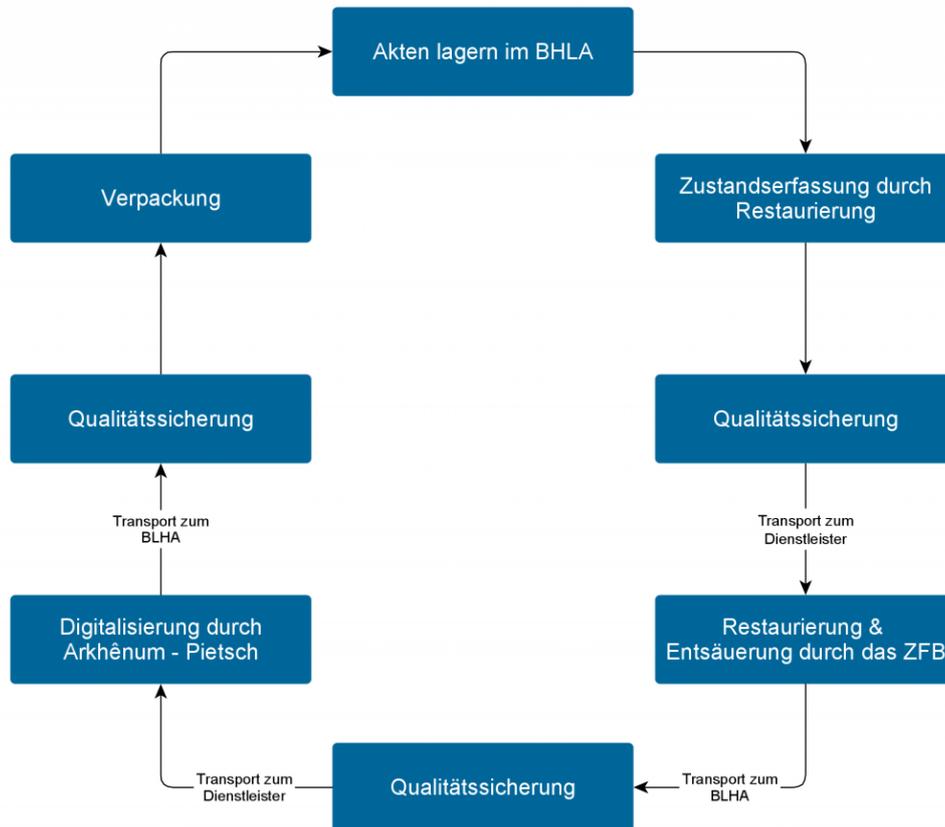
Einziehungsverfügung mit den wichtigsten personenbezogenen Daten. Wenn die Angaben aus den Datenbanken keine eindeutige Korrektur zulassen oder offensichtliche weitere Fehler enthalten, werden die Daten am Akt geprüft.

Collection order with the most important personal data. If the information from the databases does not allow for a clear correction or contains obvious additional errors, the data is checked on the file.

REINIGEN UND RISSE SCHLIESSEN – DIE RESTAURIERUNG

Nach rund acht Jahrzehnten der Benutzung zeigen die rund 42.000 Akten des Bestandes unterschiedlich starke Gebrauchsspuren und Schäden. Zudem ist das säurehaltige Papier von einem beschleunigten Zerfall bedroht, der nur durch eine aufwendige Behandlung verlangsamt werden kann. Um die Archivalien langfristig zu erhalten und deren Digitalisierung zu ermöglichen, haben die zwei im Projekt beschäftigten Restauratorinnen die historischen Unterlagen Blatt für Blatt begutachtet – mehr als eine Million Blätter – und restauratorische bzw. konservatorische Maßnahmen festgelegt. Die Reinigung, Entsäuerung und Restaurierung der Akten erfolgt paketweise im Leipziger Zentrum für Bucherhaltung (ZFB).

Vorbereitung und Restaurierung der Dokumente



Zustandserfassung im Landeshauptarchiv

Die serielle Begutachtung der Akten ermöglicht es, einen genauen Überblick über Schadensbilder zu erhalten, und so die erforderlichen Restaurierungsarbeiten präzise zu bestimmen. In diesem Arbeitsschritt werden folgende Daten erfasst:

- Blattzahl
- Sind die Blätter geheftet oder gebunden?
- Welche Akten enthalten Material, das besondere Eingriffe erfordert?
- Überformate
- Schimmel
- Mechanische Schäden, z.B. Risse, Fehlstellen im Papier, umgeknickte Blätter, Verklebungen
- Zeitaufwand für die Reinigung und das Entfernen schädlicher Materialien
- Gewicht der Akten
- Verpackungsbedarf



Das größtenteils im 20. Jahrhundert maschinell hergestellte Papier ist säurehaltig und zerstört sich mit der Zeit von selbst. Um diesen Vorgang zu bremsen, müssen die Dokumente entsäuert werden. Aufgrund der großen Menge an Akten können diese nicht in der Werkstatt des Landeshauptarchivs restauriert und entsäuert werden. Das Archiv hat die erforderlichen Leistungen daher nach einer europaweiten Ausschreibung an das ZFB vergeben.

Qualitätssicherung

Die Restauratorinnen im Landeshauptarchiv überprüfen die Arbeit des Dienstleisters vor und nach der Bearbeitung der Akten im Rahmen einer Qualitätssicherung. Hierfür messen die Mitarbeiterinnen bei zufällig ausgewählten Akten den pH-Wert (Grad der im Papier enthaltenen Säure) und die Belastung mit Schimmelsporen.

Restaurierung und Entsäuerung

Im ZFB werden zunächst alle schädlichen Materialien aus den Akten entfernt. Bei Bedarf werden Heftungen und Bindungen gelöst, Risse geschlossen und Selbstklebebänder entfernt. Die Bearbeiter*innen entnehmen zudem Dokumente, die für die Papierentsäuerung nicht geeignet sind.

Nach dieser Vorbereitung werden die Akten mit einer Entsäuerungsflüssigkeit behandelt, die tief in das Papier eindringt und die Säure neutralisiert.



Nach der Digitalisierung

Nach der Digitalisierung kehren die Akten ins Landeshauptarchiv zurück. Hier findet eine abschließende Begutachtung statt, mit der die Restauratorinnen sichergehen, dass die Akten für eine bestandserhaltende Lagerung und zukünftige Benutzung bestmöglich vorbereitet sind.

Nach dieser abschließenden Qualitätssicherung erhalten die Akten eine neue Verpackung: Archivkartons, deren säure- und metallfreie Materialien die langfristige Erhaltung der Akten gewährleisten. Die sorgsam umverpackten Unterlagen reisen zurück an ihren Platz im Magazin und stehen wieder für die Nutzung im Lesesaal bereit.

Ansprechpartnerinnen für den Bereich Restaurierung: Sarah Waschke und Franziska Sommer

[Zurück zur Übersicht der Arbeitsbereiche](#)

SCANNEN UND BEARBEITEN – DIE DIGITALISIERUNG

Um die Akten des Bestandes Rep. 36A Oberfinanzpräsident Berlin-Brandenburg (II) für aktuelle Forschungsmethoden auswertbar und für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen, ist es notwendig, sie so vorlagenschonend wie möglich zu scannen bzw. zu digitalisieren. Damit die über zwei Millionen Seiten des Bestandes innerhalb der vorgegebenen Projektlaufzeit digitalisiert werden können, arbeitet das Projekt mit einem spezialisierten Dienstleistungsunternehmen zusammen. Der möglichst reibungslose Ablauf der Digitalisierung wird durch die intensive Vor- und Zusammenarbeit mit bestandsverwaltenden Archivar*innen und der Restaurierung sowie eine zielgerichtete Projektplanung realisiert. Unter anderem durch Einhaltung der ISO 19264-1 wird die Qualität der Aufnahmen garantiert, ein Standard, der auch für interne Digitalisierungsarbeiten am Landeshauptarchiv gilt.

Vorlagenschonende Digitalisierung durch Archivscanner

Für die Archivgutdigitalisierung werden ausschließlich Aufsichtsscanner eingesetzt. Diese bestehen aus einem gleichmäßig ausgeleuchteten Auflagetisch für das Archivgut, der mit einer kippbaren Glasplatte versehen ist, mit der Dokumente zusätzlich fixiert werden können. An einem Stativ über dem Tisch ist das Kameramodul angebracht, das mit einem speziellen Sensor sowie einem hochwertigen Objektiv hochauflösende, verzerrungsfreie Aufnahmen ermöglicht.



Die im konservatorischen Umgang mit Archivgut geschulten und erfahrenen Digitalisierungskräfte erzeugen Aufnahmen jeder einzelnen Aktenseite und exportieren diese anschließend als Masterdateien in das verlustfreie TIFF-Format sowie als Arbeitskopien in das komprimierte JPEG-Format. Von diesen Formaten lassen sich bei Bedarf, bspw. für die Web-Präsentation oder Druck-Reproduktionen, weitere Formate oder Auflösungen ausgeben.

Qualitätsprüfung und Nutzbarmachung

Nach Übergabe der Dateien an das Projekt werden diese im Rahmen der Qualitätssicherung auf Vollständigkeit, Integrität und die Einhaltung der vereinbarten

Digitalisierungsanforderungen geprüft. Nach erfolgreicher Prüfung werden die Digitalisate in die interne Arbeitsumgebung hochgeladen und mittels OCR (Optical Character Recognition) soweit wie möglich in computerlesbare Information umgewandelt, d. h., durchsuchbar gemacht. Schwierigkeiten für die OCR stellen die unterschiedlichen Schriftarten

(Antiqua- und Frakturschriften) sowie die verschiedenen Druckbilder dar, die sich aus den vielfältigen Reproduktionsmethoden, Papiersorten und Alterungszuständen ergeben. Die geprüften und verarbeiteten Digitalisate werden von der Provenienzforschung mittels eines dafür im Landeshauptarchiv zu entwickelnden DMS ausgewertet und so umfassend wie möglich über die Archivdatenbank des Landeshauptarchivs öffentlich zugänglich gemacht.

Ansprechpartner für den Bereich Digitalisierung: Tobias Gurok

[Zurück zur Übersicht der Arbeitsbereiche](#)

REKONSTRUIEREN UND AUSWERTEN – DIE PROVENIENZFORSCHUNG

Die Provenienzforschung plant, die rund 42.000 personenbezogenen Akten der Vermögensverwertungsstelle des OFP Berlin-Brandenburg elektronisch nach Hinweisen auf den nationalsozialistischen Kulturgutraub zu durchsuchen. Dabei sollen zum einen geraubtes Kunst- und Kulturgut den früheren Eigentümer*innen zugeordnet werden. Zum anderen soll durch eine gezielte Suche in den Akten ermittelt werden, welche Einrichtungen und Personen Kunstobjekte erwarben, wenn diese zu Gunsten der Staatskasse „verwertet“ wurden. Sofern sie in der Lost-Art-Datenbank registriert sind, erhalten Nachkommen von NS-Verfolgten oder deren Vertreter*innen Ergebnisse zu Fundorten. Wenn in ihrem Bestand NS-Raubkunst zu vermuten ist, werden öffentliche Einrichtungen darüber informiert.

Die systematische Verwertung jüdischen Eigentums als Forschungsfeld

Forschungsfeld sind die behördlichen Abläufe in den Akten, die – legitimiert durch die 11. Verordnung zum Reichsbürgergesetz vom November 1941 – dazu dienten, auf kurzem Wege und ohne weiteren bürokratischen Aufwand die Staatskasse zu füllen und den Krieg mitzufinanzieren. Es ging dem NS-Staat um die restlose Verwertung sogenannten jüdischen Eigentums. Darunter fallen die aktenkundigen Kunst- und Kulturgutobjekte aus den letzten Habseligkeiten der Deportierten sowie das seit Jahren beschlagnahmte und eingelagerte „Umzugsgut“ von Flüchtlingen.

Wer hat NS-Raubkunst erworben und wo können sich diese Werke heute befinden? Um der Frage nach den Rechtsnachfolgern der damaligen Erwerber und nach heutigen Standorten der Kunstobjekte nachzugehen, konzentrieren sich die Forschungen auf das Führermuseum Linz, die Staatlichen Museen zu Berlin, NS-Ministerien und andere Akteure, die durch Gesetze und amtliche Verfügungen in die Lage versetzt wurden, Kunstobjekte aus ehemaligem jüdischem Besitz privilegiert zu erwerben. Ein Forschungsschwerpunkt ist daher die seit März 1941 von Amtswegen angeordnete „Verwertung durch Versteigerung“ und alle in diesem Zusammenhang stehenden Vorgänge.

der *Washington Principles* im Jahre 1998 gegebene rein moralische Zusage gibt es in Deutschland keine gesetzliche Grundlage. Restitution basiert auf Freiwilligkeit. Das Projekt soll helfen, Kunstbesitz zu bestätigen, Standorte von Raubkunst zu identifizieren, um den NS-Kunstraub zu präzisieren und bestehende Provenienzlücken zu schließen.

Ansprechpartnerinnen für die Provenienzforschung

Ein Fallbeispiel: Die Kunstsammlung der Brüder Arthur und Eugen Goldschmidt

Zurück zur Übersicht der Arbeitsbereiche

Vergrößerte Bilder mit Bildunterschriften:

Abschrift

Dr. Schmidt-Bengel Berlin, Mai 1940
Name des Sachverständigen

135

V e r z e i c h n i s
der zur Mitnahme ins Ausland bestimmten Umsagsgüter, die
nach dem 1.1.1933 angeschafft worden sind.

Auswanderer: Georg T i e t z, früher: Berlin-Grünwald, Königsallee 71
Vertreten durch: Frl. Charlotte S i g n e r, Berlin-Schöneberg, Inns-
brucker Str. 14/15
Nummer der Verteilungsliste: 6845

Gegenstand (genaue Bezeichnung)	J a h r der Anschaffung	Einkaufs- preis lt. Rechnung	Wertz des Sachverständi- gen	Bemerkungen
Laut umstehender Schätzung				
Gesamtwert:.....				RM 105.600,-
Nach dem eingereichten Umsagsgut-Verzeichnis sind die geschätzten Gegenstände vor 1933 beschafft worden. Einige Angaben hierüber liegen nicht vor. Nach dem Gesamteindruck des Lagerbestands und nach den spe- ziell für die Chodowicki-Sammlung festgestellten Unterlagen kann ange- nommen werden, daß es sich um Besitz handelt, der schon vor 1933 er- worben worden ist. Der Lagerposten befindet sich seit August 1938 in den Räumen der Speditionsfirma A. Schäfer, Berlin-Filmstadt.				
Geprüft Berlin, den 26. Mai 1940 gez. Unterschrift Sachverständiger der Devisenstelle			J. 41 Reg. 41 Nr. 8450	
Gegen diese Schätzung steht dem Antragsteller ein sofortiger Einspruch zu. Der Einspruch ist dadurch zu erheben, daß der Antragsteller seiner Unterschrift das Wort: "Ich erhebe Einspruch" beifügt. Der Einspruch wird unweigerlich einem vereidigten Übersetzer zugeleitet, der eine kostenpflichtige Beglaubigung vornimmt, die endgültig ist.				
(Unterschrift des Antragstellers)				
Vorgb. 46. 2.39.10.000 (21)				

Auszug aus der Schätzung der bei der Spedition Schäfer eingelagerten beschlagnahmten Kunstsammlung des KaDeWe-Mitnehmers Georg Tietz, der 1935 aus Deutschland geflohen war
Extract from the appraisal of the confiscated art collection of the KaDeWe co-owner Georg Tietz who had fled Germany in 1935, stored at Schäfer haulage company; BLHA, Rep 36 A Oberfinanzpräsident Berlin-Brandenburg (II) Nr. 38058, Bl. 135

Abschrift
- 1 -

Besichtigung und Prüfung in den Lagerräumen
der Spedition-Firma A. Schäfer, Berlin. 136

Unter dem Umsagut befinden sich:

A. an orientalischen Teppichen:

1. 1 Schirna 358 x 187 cm	RM	750,-
2. 1 Tübrna 390 x 280 cm	RM	1.800,-
3. 1 Schirna 293 x 170 cm	RM	550,-
4. 1 sparta 420 x 300 cm	RM	500,-
5. 3 sonstige Brücken, sehr schönhaft, zusammen	RM	150,-

B. an heutzutagehlichen Bildern:
(mit Ausnahme derjenigen von und um Daniel Chodowiecki)

1. 1 Gemälde: James van der Meulen: Die flüchtigen Hüssler, beschnitten, Holz 46 x 62 cm	RM	3.500,-
7. 2 Gemälde: italienisch 18. Jahrh.: Architekturen, Gegenstücke. Holz 43 x 36 cm	RM	1.500,-
8. Gemälde: deutscher Meister 2. Hälfte 18. Jahrh.: Familien-Gesene vor Brunnen. Holz 51 x 58 cm ..	RM	800,-
9. 2 Gemälde: deutscher Meister um 1820: Grod- mutter mit Kind, Gegenstücke. Holz 25 x 21 cm	RM	500,-
10. 2 Gemälde: deutscher Meister um 1830: Damen- Bildnis, Holz 49 x 29 cm	RM	900,-
11. Gemälde: unbekannter Meister um 1800: Blum- stilleben. Holz 51 x 36 cm	RM	500,-
12. Gemälde: unbekannter Meister um 18. Jahrh.: Mythologische Scene. Holz 18 x 42 cm	RM	200,-
13. Gemälde: unbekannter Meister 2. Hälfte 18. Jahrh.: Fühendes Mädchen. Holz 24 x 19 cm	RM	600,-
14. Gemälde: Kreis Holten: Landschaft mit Figu- ren-Staffage. Holz 23 x 31 cm	RM	500,-
15. Gemälde: Gottfried Schalken: Klarprüferin. Holz 27 x 21 cm	RM	600,-
Übertrag:	RM	15.350,-

Auszug aus der Schätzung der bei der Spedition Schäfer eingelagerten beschlagnahmten Kunstsammlung des KaDeWe-Mitinhabers Georg Tietz, der 1935 aus Deutschland geflohen war, S. 2
Extract from the appraisal of the confiscated art collection of the KaDeWe co-owner Georg Tietz who had fled Germany in 1935, stored at Schäfer haulage company, p. 2; BLHA, Rep 36 A
Oberfinanzpräsident Berlin-Brandenburg (II) Nr. 38058, Bl. 136

13.11.43 Zeb. Nr. 4

Der OVerf., Bl.-Redig.,
Vermögensverwertungsstelle
O 5210-1853/43-Zwillenberg

Berlin NW 40, 9. September 1943

Vfg.

Aktenvermerk:
Betreff: Ausbürgung des Juden Hugo Israel Zwillenberg,
Kaufangebot des Oberkommandos des Heeres- vgl. Bl. 3a und 7
der Akten.

Am 9.9.1943 erschien unsaufgefordert an Amtsstelle
Oberfeldahlnmeister S ü s s m a n n vom Oberkommando des Heeres
-vgl. Bl. 3a unten Vermerk des OZ. Wehringer - und verwies auf mein
Schreiben vom 28.8.43 an das Oberkommando des Heeres (Bl. 12 d.A.).
Er fragte mich, ob die Schätzung schon vorgenommen worden sei, und
wie der Passus Satz 1 Absatz 4 aufgefasst werden müsse. Ich er-
widerte ihm, daß er selbstverständlich so zu verstehen sei, daß, wenn
die Gegenstände musealen Wert haben sollten, auch nicht verkauft
werden dürften. Er fragte mich, ob auch die Möbel und Gemälde in
Frage kommen, was er für nicht gut möglich hielt, da die Möbel sicherl.
keinen künstlerischen Wert hätten und die Gemälde allgemein nur
mit mehreren Hundert Mark pro Bild geschätzt werden seien. Ich
sagte ihm, daß von Seiten der Geheimen Staatspolizei die 4 Öl-
bilder als wertvoll bezeichnet seien, und daß man bei Ölbildern oft starke
Überraschungen in künstlerischer und materieller Hinsicht erleben
könne. Ich hatte Herrn E u l e r t gebeten, an der Besprechung
teilzunehmen. Ich wies Herrn Süßmann auch darauf hin, daß ich lt.
einem Erlasse des Herrn Reichsministers der Finanzen einzelne Kunst-
gegenstände und auch Kunstsammlungen usw. den Direktor der
Staatlichen Gemälde-Galerie Dresden, Professor V o s s e, mitzu-
teilen habe, weil der Führer sich einen Vorbehalt bei der Verwendung
eingezogener Kunstsammlungen und Kunstwerte gemacht habe. Ich würde
zunächst einmal durch den Kunstschätzvortragenden über Herrn Eulert
die Kunstgegenstände schätzen lassen.

Es ist vorzöglich an den Direktor der Staatlichen Gemälde
Galerie in Dresden zu schreiben.

Streib

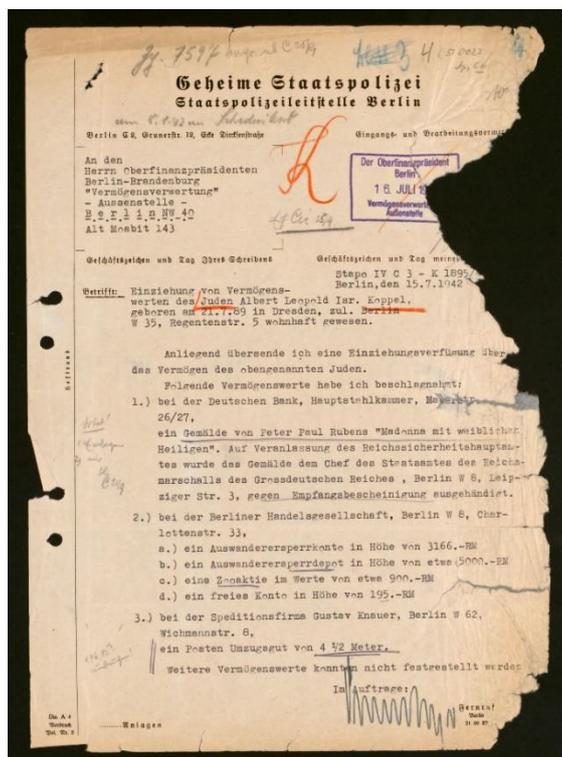
i.

Einige Kunstobjekte aus dem beschlagnahmten Eigentum des KaDeWe-Mitinhabers Hugo
Zwillenberg, der während einer Haft im November 1938 im KZ Sachsenhausen Einige Kunstobjekte
aus dem beschlagnahmten Eigentum des KaDeWe-Mitinhabers Hugo Zwillenberg, der während
einer Haft im November 1938 im KZ Sachsenhausen zwangsenteignet, besteuert und zur
Auswanderung gezwungen wurde, fanden das Kaufinteresse des Oberkommandos des Heeres,
mussten aber zunächst hinter das Führermuseum Linz zurücktreten

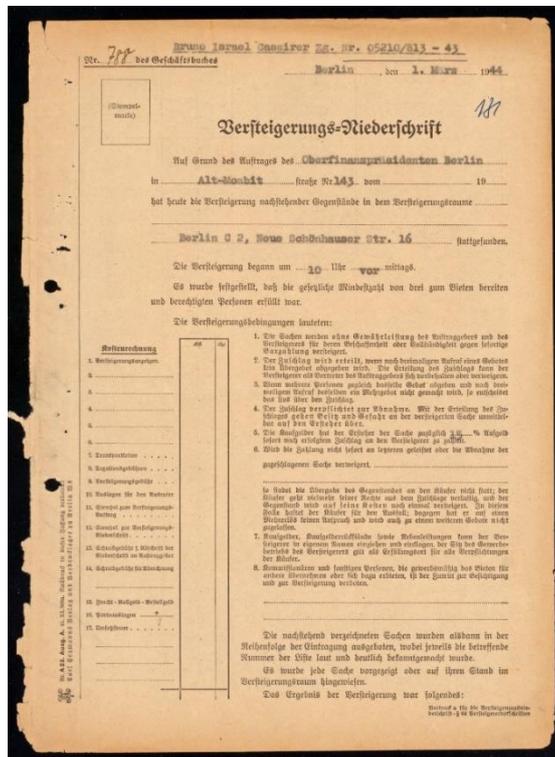
A couple of art objects from the confiscated property of KaDeWe co-owner Hugo Zwillenberg who, during imprisonment in Sachsenhausen concentration camp in November 1938, was expropriated, taxed and forced to emigrate found the interest of the „Oberkommando des Heeres“ which, however, initially had to step back behind the Führermuseum Linz; BLHA, Rep 36 A Oberfinanzpräsident Berlin-Brandenburg (II) Nr. 41516 Bl. 18



Empfangsbestätigung der Nationalgalerie zu einer Menzel-Gouache aus dem Eigentum von Marie Busch, die nach dem Zwangsverkauf Ihres Landsitzes 1939 nach London fliehen musste
 Acknowledgement of receipt from the National Gallery for a Menzel gouache owned by Marie Busch who had to flee to London after the forced sale of her country estate in 1939; BLHA, Rep 36 A Oberfinanzpräsident Berlin-Brandenburg (II) Nr. 5203 Bl. 255



Aushändigung eines Gemäldes aus dem früheren Eigentum von Albert Koppel, einem ehemaligen Mäzen der Staatlichen Museen zu Berlin und Mitglied des Kaiser Friedrich Museums Vereins, an das Staatsamt des Reichsmarschalls Herrmann Goering
 Handover of a painting from the former property of Albert Koppel, a former patron of the National Museums in Berlin and member of the Kaiser Friedrich Museum Association, to the State Office of Reichsmarschall Herrmann Goering; BLHA, Rep 36 A Oberfinanzpräsident Berlin-Brandenburg (II) Nr. 20075



Auszug aus der Versteigerungsniederschrift von Objekten aus der Sammlung des Kunstbuch-Verlegers Bruno Cassirer, geflüchtet nach dem Pogrom 1938

Extract from the auction record of objects from the collection of the art book publisher Bruno Cassirer who fled after the pogrom in 1938; BLHA, Rep 36 A Oberfinanzpräsident Berlin-Brandenburg (II) Nr. 6227, Bl. 131

St. Nr.	Bezeichnung der Gabe Name Nummer des Kupferstichs	Name und Wohnung des Verkäufers, von der Gabe abgetrennt ist oder bei der sie zum Verkauf an den Käufer getreten ist	Daraus höherer der Versteigerung		Bemerkungen, insbesondere a) Anzahl der Bilder b) Preisliste, auch bei den Bildergruppen die Anzahl jeder Gruppe c) sonstiges
			bezahlte	preis- gekauft	
1	2	3	4	5	6
1	1 Oelbild von Brock- husen	Jacobs, Potsdam Viktoriastr. 11		500.—	
2	1 Oelbild von H. Brack	Schneider Neukölln Laubestr. 17		250.—	
3	1 Pastell von H. Brack	Fried Pankow Wolfenanger 83		480.—	
4	1 Oelbild von Walser	Fischer, Cottbus		700.—	
5	1 Oelbild von Lovis Corinth	Prof. Rave		15000.—	
6	1 En-face Bildnis von Max Slevogt	Gurlitt Bad-Ausee (Oberdamm) Lenaubühl		1700.—	
7	1 Oelbild von Max Slevogt, Totenmaske	Gurlitt		1700.—	
8	1 Oelbild von Max Slevogt, Conrad Ansoerge	Prof. Rave		2800.—	
9	1 Oelbild von Max Slevogt	Gurlitt		2000.—	
10	1 Oelbild monogrammiert K. W.	Mark. Museum		1100.—	
11	1 Oelbild von G. Steffek	Paulin		550.—	
12	1 kleiner Posten Bilder und Bilderrahmen	Schumacher		15.—	
13	119 Original-Zeichnungen von Max Slevogt	Prof. Rave		10500.—	
14	19 dto.	Gurlitt		3000.—	

Hd 2/95

Auszug Versteigerungsniederschrift Bruno Cassirer, S. 2

Extract from the auction record Bruno Cassirer, p. 2; BLHA, Rep 36 A Oberfinanzpräsident Berlin-Brandenburg (II) Nr. 6227, Bl. 131v

Abschrift

Dr. Schmidt-Buchal Berlin, Mai 1940
 Hans des Sachverständigen

135

V e r z e i c h n i s

der zur Mitnahme ins Ausland bestimmten Usagutgüter, die
 nach dem 1.1.1933 angeschafft worden sind.

Usagüter: Georg T i e t z, früher: Berlin-Grünevald, Königsallee 71
Verwalter: Frl. Charlotte S i e g n e r, Berlin-Schönberg, Inns-
 brucker Str. 14/15
Nummer der Versteigerungsliste: 6845

Gegenstand (genaue Beschreibung)	J a h r der Anschaffung	Einkaufs- preis lt. Rechnung	Marktwert des Sachverständigen	Bemerkungen
Laut unabhängiger Schätzung				
Gesamtwert:.....				RM 105.600,-
<p>• Nach dem eingereichten Usagutgut-Verzeichnis sind die geschätzten Gegenstände vor 1933 beschafft worden. Nähere Angaben hierüber liegen nicht vor. Nach dem Gesamteindruck des Lagerpostens und nach dem speziell für die Charakteristik-Gewaltung festgestellten Inhalt, von dem angenommen werden, daß es sich um Besitze handelt, der schon vor 1933 erworben worden ist. Der Lagerposten befindet sich seit August 1938 in den Räumen der Speditionsfirma A. Schäfer, Berlin-Ilseerdorf.</p>				
Geprüft Berlin, den 28. Mai 1940 gez. Unterschrift Sachverständiger der Devisenstelle			H. H. Egg. 41 Nr. 249	
<p>• Gegen diese Schätzung steht ein Antragsteller ein sofortiger Einspruch an. Der Einspruch ist dadurch zu erheben, daß der Antragsteller seiner Unterschrift die Worte "Ich erhebe Einspruch" hinzufügt. Der Einspruch wird unweigerlich einem verandigt in Oberputzacher zweiter, der eine Kostpflichtige Begutachtung vornimmt, die endgültig ist.</p>				
(Unterschrift des Antragstellers)				
Vordr. 46 2.39.10.000 (Pa)				

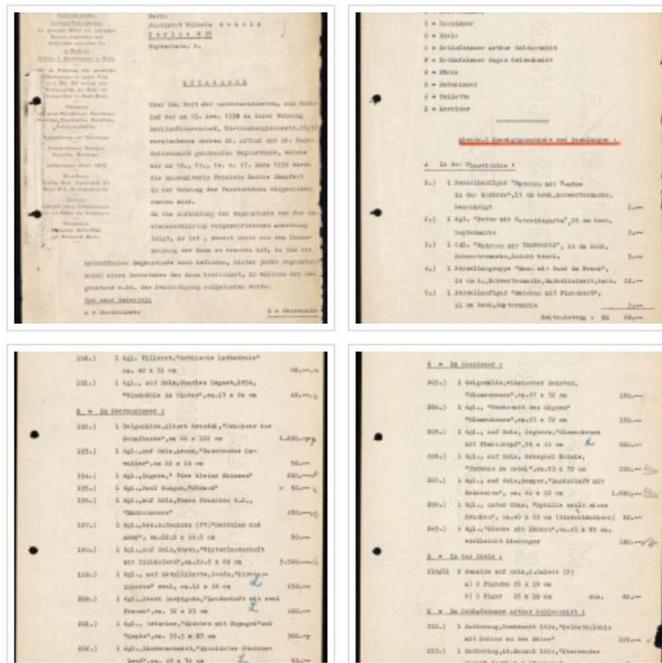
Auszug aus der Schätzung der bei der Spedition Schäfer eingelagerten beschlagnahmten Kunstsammlung des KaDeWe-Mitnehmers Georg Tietz, der 1935 aus Deutschland geflohen war
 Extract from the appraisal of the confiscated art collection of the KaDeWe co-owner Georg Tietz who had fled Germany in 1935, stored at Schäfer haulage company; BLHA, Rep 36 A Oberfinanzpräsident Berlin-Brandenburg (II) Nr. 38058, Bl. 135

EIN FALLBEISPIEL: DIE KUNSTSAMMLUNG DER BRÜDER ARTHUR UND EUGEN GOLDSCHMIDT

Die Brüder Eugen Goldschmidt (1878-1938) und Arthur Goldschmidt (1882-1938) bewohnten seit ca. 1937 gemeinsam eine Wohnung in Berlin-Wilmersdorf. Unmittelbar nach den Novemberpogromen 1938 nahmen sich die Brüder das Leben. Ihr Neffe Edgar Moor (1912-?) und ihre Nichte Irmgard Hoeniger (?-1939) erbten den Nachlass. Beide Erben waren zu diesem Zeitpunkt bereits in die USA beziehungsweise nach Südafrika emigriert. 1939 fiel der gesamte Nachlass durch den Tod der Nichte an Edgar Moor.

Die Kunstsammlung

Zum Nachlass der Goldschmidt-Brüder zählte eine Kunstsammlung, die – nach Aktenlage – der Inszenierung ihrer Wohnung diente. Neben niederländischen Gemälden des 17. Jahrhunderts werden französische und deutsche Gemälde des 19. Jahrhunderts – vorwiegend kleine und mittlere Formate – in einem 1939 im Zusammenhang mit der Testamentsvollstreckung entstandenen Inventarverzeichnis mit über 900 Positionen angeführt. Seltene Grafiken, nicht näher datierbare Skulpturen, einige Ostasiatika-Objekte sowie zahlreiches kunstgewerbliches Porzellan sind dort ebenfalls überliefert. Daneben war die Wohnung, wie dem Sachverständigen-Gutachten zu entnehmen ist, mit französischen Möbeln aus den Stil-Perioden des 18. Jahrhunderts und kostbaren Teppichen sowie Tapisserien aus den Brüsseler Werkstätten des 17. Jahrhunderts ausgestattet.



	Bordüre m. Blumen u. Fingeln, ca. 350 x 250 cm, Brüssel um 1700 (untere Hälfte breiter Querstreifen erneuert)	8000.--				
117a	Verdüre, Parklandschaft m. Tieren, ca. 100 x 485 cm, flämisch (durchrepariert)	7000.--		H. W. Lange	15000.--	✓
117b	Verdüre, Parklandschaft m. Architektur u. Bordüre ca. 275 x 270 cm, flämisch (schadhaft)	3000.--		R. Bielenberg	4800.--	✓
	Bis Nr. 171 siehe Protokoll Baur O-5210 1792/43 Schwebe 211					
172	ca. 70 Weingläser	75.--		H. W. Lange	150.--	✓
173	20 Weingläser Rotglas	45.--		H. W. Lange	50.--	✓
174	70 verschied. Gläser	40.--		H. W. Lange	100.--	✓
175	95 div. Weingläser	160.--		H. W. Lange	415.--	1850.--

Diese Verluste sind Desiderate der gegenwärtigen Forschungen – ebenso die Frage, wie die in der Versteigerungsniederschrift annotierten Akteure aus dem lokalen Kunsthandel, darunter Hans W. Lange, Lukas Akliros und Rudolf Bielenberg mit den erworbenen Objekten weiter verfahren.

Ansprechpartnerinnen für Provenienzforschung

139

- 15 -

Uebertrag: RM 11.982.--

190.)	1 dgl., Villeret, "Gothische Kathedrale" ca. 40 x 31 cm	80.--
191.)	1 dgl., auf Holz, Charles Hoguet, 1854, "Windmühle im Winter", ca. 17 x 24 cm	40.--
<u>B = Im Herrenzimmer :</u>		
192.)	1 Oelgemälde, Albert Brendel, "Heimkehr der Schafherde", ca. 86 x 122 cm	1.200.--
193.)	1 dgl., auf Holz, Arons, "Rauchender Ka- valier", ca. 22 x 16 cm	50.--
194.)	1 dgl., Ingres, "Vier kleine Skizzen"	200.--
195.)	1 dgl., Paul Guigon, "Strand"	50.--
196.)	1 dgl., auf Holz, Frans Francken d.J., "Mackensene"	450.--
197.)	1 dgl., bez. D. Teniers (??) "Herkules und Amor", ca. 22.5 x 16.5 cm	50.--
198.)	1 dgl., auf Holz, Goyen, "Winterlandschaft mit Eisläufern", ca. 39.5 x 60 cm	5.500.--
199.)	1 dgl., auf Metallplatte, Neefs, "Kirche- inneres" oval, ca. 12 x 16 cm	150.--
200.)	1 dgl., Henri Harpignis, "Landschaft mit zwei Frauen", ca. 32 x 23 cm	400.--
201.)	1 dgl., Jetscher, "Mädchen mit Papagei" und "Kraube", ca. 35.5 x 27 cm	300.--
202.)	1 dgl., Lindenschmidt, "Männlicher Studien- kopf", ca. 43 x 34 cm	50.--
Seitenbetrag:		20.502.--

Inventarverzeichnis von 1939, Bl. 125-183, Auszug
BLHA Rep 36 A Oberfinanzpräsident Berlin-Brandenburg (II), Nr. 27201, Bl 139

140

- 16 -

Uebertrag: RM 20.502.--

<u>C = Im Esszimmer :</u>		
203.)	1 Oelgemälde, vlämischer Meister, "Blumenkranz", ca. 87 x 72 cm	150.--
204.)	1 dgl., "Werkstatt des Mignon" "Blumenkranz", ca. 87 x 72 cm	150.--
205.)	1 dgl., auf Holz, Seghers, "Blumenkranz mit Fremekopf", 56 x 48 cm	600.--
206.)	1 dgl., auf Holz, Brueghel Schüle, "Turmbau zu Babel", ca. 53 x 73 cm	200.--
207.)	1 dgl., auf Holz, Momper, "Landschaft mit Reisenden", ca. 64 x 92 cm	1.600.--
208.)	1 dgl., unter Glas, "Bybille heilt einen Kranken", ca. 45 x 53 cm (niederländisch)	60.--
209.)	1 dgl., "Glücke mit Kücken", ca. 43 x 55 cm, vielleicht Riedinger	100.--
<u>D = In der Diele :</u>		
210./11	2 Gemälde auf Holz, J. Galott (?) a) 2 Figuren 25 x 19 cm b) 1 Figur 25 x 19 cm	zus. 60.--
<u>E = Im Schlafzimmer Arthur Goldschmidt :</u>		
212.)	1 Radierung, Rembrandt 1694, "Selbstbildnis mit Reiter an der Mühle"	100.--
213.)	1 Radierung, Ad. Hensel 1844, "Sterbender Husar" darüber 2 Pferdehufe	3.--
Seitenbetrag:		23.525.--

Inventarverzeichnis von 1939, Bl. 125-183, Auszug
BLHA Rep 36 A Oberfinanzpräsident Berlin-Brandenburg (II), Nr. 27201, Bl 140

- 3 -

104

	Übertrag:	RM 9.180,--
88.	zweitüriger Konsolechrank in Boule-Technik	" 600,--
89.	Konsol mit Wanduhr, Boule-Technik, mit Bronzebeschlag	" 850,--
90.	Lampentisch mit Schirm	" 30,--
91.	dreikastige Kommode, Stil Regence, reich intar- siert, mit Bronzebeschlägen	" 1.200,--
92.	2 Kaminbänke; 1 Stehspiegel, (schadhaft); ..	" 160,--
93.	Übild: Unbekannter Meister: Religiöse Dar- stellung	" 200,--
94.	Aufsatzschrank, bemalt und vergoldet, mit Marmorplatte, Stil Louis XV	" 525,--
95.	1 Vase, 14 Vitrinengegenstände: Porzellan, Glas, Holz	" 220,--
96.	Säule, Holz, geschnitten, mit Vergoldung, mit Traubendekor	" 250,--
97.	Porzellanvase, bemalt, Ostasien	" 120,--
98.	2 gewundene Säulen mit Vergoldung; 2 Paneelbretter;	" 300,--
99.	2 Statuen, Bronze und Goldbronze, auf Marmor	" 700,--
100.	Sofabank, Stil Louis XVI	" 220,--
101.	6 Polsterstühle mit Vergoldung, Stil Louis XV	" 500,--
102.	runder Tisch, Mahagoni	" 70,--
103.	Prismenkronen (defekt)	" 100,--
104.	kleinere Prismenkronen (defekt)	" 50,--
105.	Sofa, 1 Sessel und 3 Stühle, Niedermeier	" 280,--
106.	Spieltisch mit Messingleisten; lackierter Satteltisch;	" 110,--
107.	Nächtisch; 2 Polsterstühle;	" 100,--
108.	Sofagarnitur mit Gebelinetoffbezug: Sofa, 2 Armlehnesessel, 2 niedere Sessel, 1 Sessel mit offenen Armlehnen	" 480,--
109.	Tisch, geschnitten mit Figuren	" 120,--
110.	Miniatur-Zylinderbüro	" 140,--
	Übertrag:	RM 16.505,--

Schätzung von Kunstobjekten durch einen von der Deutschen Reichsfront zugelassenen
Sachverständigen, Schätzliste für den OFP vom März 1943
BLHA, Rep 36 A Oberfinanzpräsident Berlin-Brandenburg (II), Nr. 27200

- 4 -

105

	Übertrag:	RM 16.505,--
111.	Bronsekronen, 6-armig	" 180,--
112.	8 Japan-Farblätter	" 300,--
113.	Festisch; Zeichnungenständer; Säule; Polsterstuhl; Tisch;	" 90,--
114.	viertüriger Garderobe- und Wäscheschrank, Ma- hagoni; 2 Teile Betten;	" 340,--
115.	6 gerahmte Radierungen, Stiche und Reproduk- tionen; 1 Rolle ungerahmte Radierungen und Drucke;	" 180,--
116.	Aufsatzkühlschrank und Tisch; darin unvollständige verschiedene Gebrauchsporzellane;	" 250,--
117.	Tapisserie, Wolle und Seide, Musizierende Frauen in Landschaft vor Architektur, mit breiter Bordüre mit Blumen und Vögeln, ca. 350 x 250 cm, Brüssel, um 1700 (untere Hälfte breiter Querstreifen erneuert)	" 6.000,--
117a.	Verdüre, Parklandschaft mit Tieren, ca. 500 x 485 cm, flämisch, (durchrepariert)	" 7.000,--
117b.	Verdüre, Parklandschaft mit Architektur, mit Bordüre, ca. 275 x 270 cm, flämisch, (schadhaft)	" 5.000,--
		RM 35.845,--
	<u>Gesamtbetrag in Worten:</u>	
	RM. Dreißigtausend achthundertfünfundvierzig.	
	Berlin, den 14. April 1943.	



Schätzung von Kunstobjekten durch einen von der Deutschen Reichsfront zugelassenen
Sachverständigen, Schätzliste für den OFP vom März 1943
BLHA, Rep 36 A Oberfinanzpräsident Berlin-Brandenburg (II), Nr. 27200

117	Tapisserie, Wolle u. Seide, Musizierende Frauen i. Landschaft v. Architektur, m. breiter Bordüre m. Blumen u. Vögeln, ca. 350 x 250 cm, Brüssel um 1700 (untere Hälfte breiter Quersstreifen erneuert)	6000.--					<p><i>mit Annot. v. d. f. M. - für Annot. v. d. f. M. - für Annot. v. d. f. M. - zusammen. Menge 10 u. 48</i></p>
117a	Verdüre, Parklandschaft m. Tieren, ca. 300 x 485 cm, flämisch (durchrepariert)	7000.--					<p><i>W. Wierlich Kaufpreis 415 15000 - ✓ ✓</i></p>
117b	Verdüre, Parklandschaft m. Architektur, m. Bordüre ca. 275 x 270 cm, flämisch (schadhaft)	3000.--					<p><i>R. Bielewicz 4800 - ✓ ✓</i></p>
<p>Bis Nr. 171 siehe Protokoll Esar O-5210 1792/43 Schwebe 211</p>							
172	ca. 70 Weingläser	75.--					<p><i>Kristche Kaufpreis 11. 150. - ✓</i></p>
173	20 Weingläser Rotglas	45.--					<p><i>W. Gynard Kaufpreis 28 50. - ✓</i></p>
174	70 verschied. Gläser	40.--					<p><i>Therichola 100 - ✓</i></p>
175	95 div. Weingläser	160.--					<p><i>W. Gynard Kaufpreis 10 485. - 18505.-</i></p>

Los 117: Selektion eines Wandteppichs aus der Versteigerung vom 20. April 1943
BLHA, Rep 36 A Oberfinanzpräsident Berlin-Brandenburg (II), Nr. 27200, Versteigerungsniederschrift
vom April 1943, Bl. 107-115, Auszug

DAS TEAM



Julia Moldenhawer

Projektleiterin

Project manager

+49 (0)331 5674 245

[julia.moldenhawer\[@\]blha.brandenburg.de](mailto:julia.moldenhawer[@]blha.brandenburg.de)



Dominic Strieder

Archivar

Archivist

+49 (0)331 5674 201

[dominic.strieder\[@\]blha.brandenburg.de](mailto:dominic.strieder[@]blha.brandenburg.de)



Stella Baßenhoff

Provenienzforscherin

Provenance research

+49 (0)331 5674 206

[stella.bassenhoff\[@\]blha.brandenburg.de](mailto:stella.bassenhoff[@]blha.brandenburg.de)



Dr. Thiago C. Junqueira

Entwickler

Developer

+49 (0)331 5674 205

[thiago.junqueira\[@\]blha.brandenburg.de](mailto:thiago.junqueira[@]blha.brandenburg.de)



Sarah Waschke

Restauratorin

Conservator

+49 (0)331 5674 204

[sarah.waschke\[@\]blha.brandenburg.de](mailto:sarah.waschke[@]blha.brandenburg.de)



Thomas Ulbrich

Bestandsverwalter

Archivist

+49 (0)331 5674 246

[thomas.ulbrich\[@\]blha.brandenburg.de](mailto:thomas.ulbrich[@]blha.brandenburg.de)



Tobias Gurok

Projektkoordinator

Project coordinator

+49 (0)331 5674 202

[tobias.gurok\[@\]blha.brandenburg.de](mailto:tobias.gurok[@]blha.brandenburg.de)



Johanna Stauber

Provenienzforscherin

Provenance research

+49 (0)331 5674 208

[johanna.stauber\[@\]blha.brandenburg.de](mailto:johanna.stauber[@]blha.brandenburg.de)



Franziska Sommer

Restauratorin

Conservator

+49 (0)331 5674 131

[franziska.sommer\[@\]blha.brandenburg.de](mailto:franziska.sommer[@]blha.brandenburg.de)



Vanessa Müller

Restauratorin

Conservator

+49 (0)331 5674 203

[vanessa.mueller\[@\]blha.brandenburg.de](mailto:vanessa.mueller[@]blha.brandenburg.de)



Dr. Irena Strelow

Projektinitiatorin und Leiterin der

Provenienzforschung / Former Head of

Provenance Research (2020–2023)